

Der Evangeliums-Vote.

Redigirt von

W. L. Wing und F. P. Sand.

Dieses Blatt, herausgegeben von der Evangeliums-Vote Actien Gesellschaft im Interesse des Werkes Gottes in Canada, erscheint monatlich für 60 Cents das Jahr, in Vorausbezahlung, portofrei versandt.

Alle Mittheilungen und Correspondenzen sind zu adressiren an

REV. M. L. WING, Berlin, Ont.

Alle Unterschriften und Geschäftsachen an

REV. S. R. KNECHTEL, Waterloo, Ont.

Editorielle Bemerkungen.

Viel Friede, Glück und Segen zum Gruß im neuen Jahre an alle unsere Leser!

Glücklich der Mensch, der mit Schmelze singen kann beim Beginn des neuen Jahres:

„Unre Wege wollen wir
Nun in Jesu Namen gehen,
Gehet uns dieser Leitern in.
So wird alles wohl bereuen,
Und durch diesen Gnadenstein
Alles voller Segen sein.“

„Das Leben ist lang oder kurz, je nachdem man es ansieht. Es liegt lang vor dem Kind und Jungling, es liegt kurz hinter dem Greisen. Es ist lang, denn man kann viel darin arbeiten, viel hassen, viel Unglück über sich und andere bringen, viel sündigen, so viel, daß man eine ganze Ewigkeit daran zu tragen hat; aber auch viel Liebe darin erweisen, viel Glück und Freude bereiten.“

Auf dem Mainham Bezirk war das Missions-Jubiläumsfest, unter der Aufsicht von Br. J. G. Lutt, ein herrlicher Erfolg. Die Missionsbeiträge sind beinahe verdoppelt worden.

Alle neue Unterschreiber für den „Ev. Vote“ bekommen denselben von jetzt an bis im März 1890 für nur 50 Cents. Also die Januar und Februar Nummern umsonst und das nächste Jahr für 50 Cents. Zusammen, vierzehn Monate für einen halben Dollar. Wer wollte da nicht zugreifen und sich den „Vote“ mal bestellen! Wartet nicht bis euch Jemand für eure Unterschrift fragt, sondern sendet eure Namen einfach ein an Rev. S. R. Knechtel, Waterloo, Ont.

Br. Moses Clemens von Barry Sound Mission ist auf Besuch gewesen bei den Seinen in Berlin während der Feiertage. Er sieht recht munter und gesund aus.

Br. K. Meyer und Watin sind während der letzten Woche im November in die neue Predigerwohnung zu Annprior eingezogen. Wir haben jetzt eine angenehme Predigerwohnung hier. Schwester Meyer ist leidend. Möge der Herr ihr baldige Gesundheit schenken.

Br. D. G. Brand machte einen Besuch nach unsern nördlichen Missionen, Barry Sound und Nipissing im Monat December, um dort die nöthigen vierteljährlichen Versammlungen zu halten und die neu-erbauete Kirche zu Willis zum Dienste Gottes einzunweihen.

Br. Jakob Sand, Bruder von Prediger J. P. Sand in Berlin, derzeit wohnhaft zu Raperville, Ill., war während der Feiertage auf Besuch bei seinen Eltern in Zurich, Ont. und Geschwistern in Berlin. Körperlich ist er bis jetzt noch nicht ganz so „lang“ gewachsen, wie sein alterer Bruder John. Ob er es wohl noch werden wird?

In der Correspondenz von Annprior in der letzten Nummer des „Ev. Vote“, wo es heißt, daß Annprior Mission Cobden mit eingeschlossen, \$10.00 bei der Jubiläumssfeier am Missionstage gesammelt hat, sollte es \$40.00 anstatt \$10.00 heißen - also viermal so viel. Das lautet aber auch vortrefflich.

An alle, die es angehen mag! Was denn? Nun, Br. Knechtel, unser geschätzter Verteiler, benachrichtigt uns, daß noch eine Anzahl Mitereschreiber vom verflorenen Jahrgang des „Vote“ ihre Unterschriften nicht entrichtet haben, und bitten daher solche, daß sie den Preis für das Blatt an ihn einsenden möchten, bei der ersten Gelegenheit, oder, wenn sie es vorziehen, ihrem Prediger einzuhandigen. Dadurch erspart ihr unsern Verteiler viele Mühe und Arbeit. Andernfalls muß er sich persönlich an euch wenden, welches viel Zeit und auch Geld in Anspruch nimmt. Seid so gut und reinigt diese Unterschriften so bald wie thunlich.

In Br. D. Arch's Predigt in der letzten Nummer des „Ev. Vote“ haben sich etliche Druckfehler eingeschlichen, welche hiermit berichtigt sind: Im Text hatte ich geschrieben: „Welches auch viel besser wäre,“ nicht „welches viel besser ist.“ Ferner in der ersten Spalte in dem Satz: „Er schrieb sie an die Gemeinde zu Philippo,“ sollte es heißen: „zu Philipp“ und in der dritten Spalte in dem Satz: „Das Kind Gottes lobt mit Bezug auf seine ewige Seligkeit in der sich ersten Glaubensgewißheit,“ soll es heißen: „lebt anstatt „lobt.“

Viele Leute wundere es gerne viel, und so möchte der „Ev. Vote“ auch gerne einmal wundern, wie viele „Wachnachten“ wohl am Schlusse des alten Jahres in unsern Gemeinden gehalten wurden. In der Gemeinde zu Berlin wurde ein recht erbaulicher und gesegneter Gottesdienst während den letzten Stunden vom alten Jahre abgehalten. Feiertlich war der Eintritt in das neue Jahr 1890. Was dieses Jahr wohl mit sich bringen wird für uns alle? Das ist allein in Gottes allweiser Vorsehung aufgezeichnet. Die Zukunft ist in seiner Hand. Es ist Thatsache, wenn wir mit ihm sind und zu seiner Ehre leben, so wird er auch mit uns sein und uns mit seinen Augen leiten. Möge dies der Fall sein im neuen Jahre! „Dann wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“

Folgendes entnehmen wir dem „Christlichen Apologeten“, welches sich selbst erklärt:

Das „Ein. Volksblatt“ vom 31. Dec. 1888 eröffnet seine editorialen Spalten mit folgenden zwei Paragraphen. „Ein Glas auf die persönliche Freiheit!“ „Ein Perceat auf die Mäcker gehört zur Sylvestertag!“ Das ist die Signatur unserer deutsch-amerikanischen Tagespreise, wie sie dieselbe sich selbst stolz an die Stirne schreibt. Das ist die Summa der hochgepriesenen deutschen Cultur welche Amerika jegen soll. Der Bierstube entlehnt sie ihre Axiome. Der Saloon ist ihr Cultustempel, das Bierfaß ihr Götze und der Haß der Religion ihr Gottesdienst. Wir aber sagen: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzt, da die Spötter